

Thüre kam. Aber auch ihr lauter Schmerz konnte ihn nicht einmal zur Oeffnung derselben bewegen.

Endlich schickte er einen Bedienten nach den zwei ältesten Kindern ab. Die Mutter verweigerte ihm diese. Botschafter gingen hin und her. Ohne Erfolg. Henriette verlangte durchaus zuvor ein Gespräch; er schlug es ab.

Im Hause kam nun auch das bei seiner Ankunft erfolgte schnelle Wegschaffen des Kindes zur Sprache. Nur begriff man nicht, warum, wenn dieß der Anstoß war, das Kind am folgenden Tage doch auf das Gut gebracht wurde, und erst jetzt das Ungewitter zum Ausbruche kam. —

Alle meinten, daß nach Austritten, wie die vorgefallenen, die gesetzliche Trennung nicht ausbleiben könne. Sie wußten nicht, daß vielleicht gerade der Umstand, dieser Trennung durch sein gegebenes Wort entgegengearbeitet zu haben, Hellwangen das Herz am meisten erschweren mochte.

(Der Beschluß folgt.)

### Q u o d l i b e t.

Im Jahr 1565 schrieb Landgraf Wilhelm IV. an den Grafen von Nassau: „Mein Vater hat bis heute 1557 wilde Sauen gefangen.“ Wie viele seiner Unterthanen er glücklich gemacht habe, wird nicht gemeldet.

Die Compileren kommen mir vor, wie der Forstcommissair Porsina und der Architect Seobal in Wien, die mit einer neuen Maschine Holzscheite aus Sägespänen fabriciren.

Es ist merkwürdig, daß Napoleon's Wiederkehr von Elba nicht allein ganz Europa erschüttert hat, sondern auch Schuld ist, daß Müchler's Anekdoten-Almanach, laut der Vorrede, im Jahre 1816 nicht erschienen ist.

Endlich ist doch wirklich ein versteinertes Mensch gefunden worden (Philosophical transactions). Admiral Cochrane hat ihn aus Guadeloupe nach London gebracht. Vielleicht sind diese Fossilien-Menschengerippe nur deshalb so selten, weil eine ganz eigene, höchst seltene Natur dazu gehört, um der Versteinerung Raum zu geben.

Herschel will gefunden haben, daß die Sterne

durch angezogenen Lichtnebel sich vergrößern. Wenn dieser Lichtnebel unerschöpflich ist, folglich die Sterne sich immer fort vergrößern, so muß am Ende das Weltall zu einem dichten Ganzen sich gestalten.

Rochebue.

### S o n e t t e n u n f u g ü b e r g e l e h r t e S a c h e n .

8.

#### D i e V e r s ö h n u n g.

Ein trefflich Stück voll heiliger Legende!

In Reimen, kunstvoll, mannigfach verschlungen,  
Ganz so wie es einst Spanisch ist erklingen,  
Daß es vor Philipp selber Gnade fände;

So der! — doch jener dort am andern Ende  
Ist nicht von gleichem Lobesdrang durchdrungen  
Meint Plan und Reim und Sprache sey gezwungen,  
Das Ganz' ein Märchen, das sich krampfhaft wende.

Versöhnen kann ich also nur die Beiden:

Weltkund'ger! Dich erfreut die alte Scene,  
Weil Du sie kennst mit ihren Seltsamkeiten!

Du and'rer Bürger! liebste bekannte Töne,

Das muß nun wohl vom Andern Jeder leiden;  
Denn Jeder hat nun so fürs Haus das Schöne.

9.

#### D a s H e l d e n s p i e l.

Auch Deine Bühn' ist vielfach wohl beweglich;  
Wie aus der Arche zieht's gar mannigfaltig,  
Männlein und Fräulein drängen sich gewaltig,  
Bald geht es gut, bald geht es wieder kläglich!

Doch ist es so noch allensfalls erträglich,  
Denn ist der Stoff auch bunt und vielgestaltig,  
So ist er drum nicht auch gleich silberhaltig,  
Drum wirkt er zwar auf's Menschenherz — doch pfleglich!

Wie aber hier, wo and're Kräfte walten,  
Die Geisterhand der Poesie den Himmel  
In einen Becher mit der Hölle schüttelt?  
Wer kann den Becher, übervollgerüttelt,  
Bei der Heroen strahlendem Getümmel  
Vier Stunden lang in seinen Händen halten?

Fr. Kuhn.

Auflösung der Doppel-Charade in No. 142.  
Siegfried (von) Lindenberg.